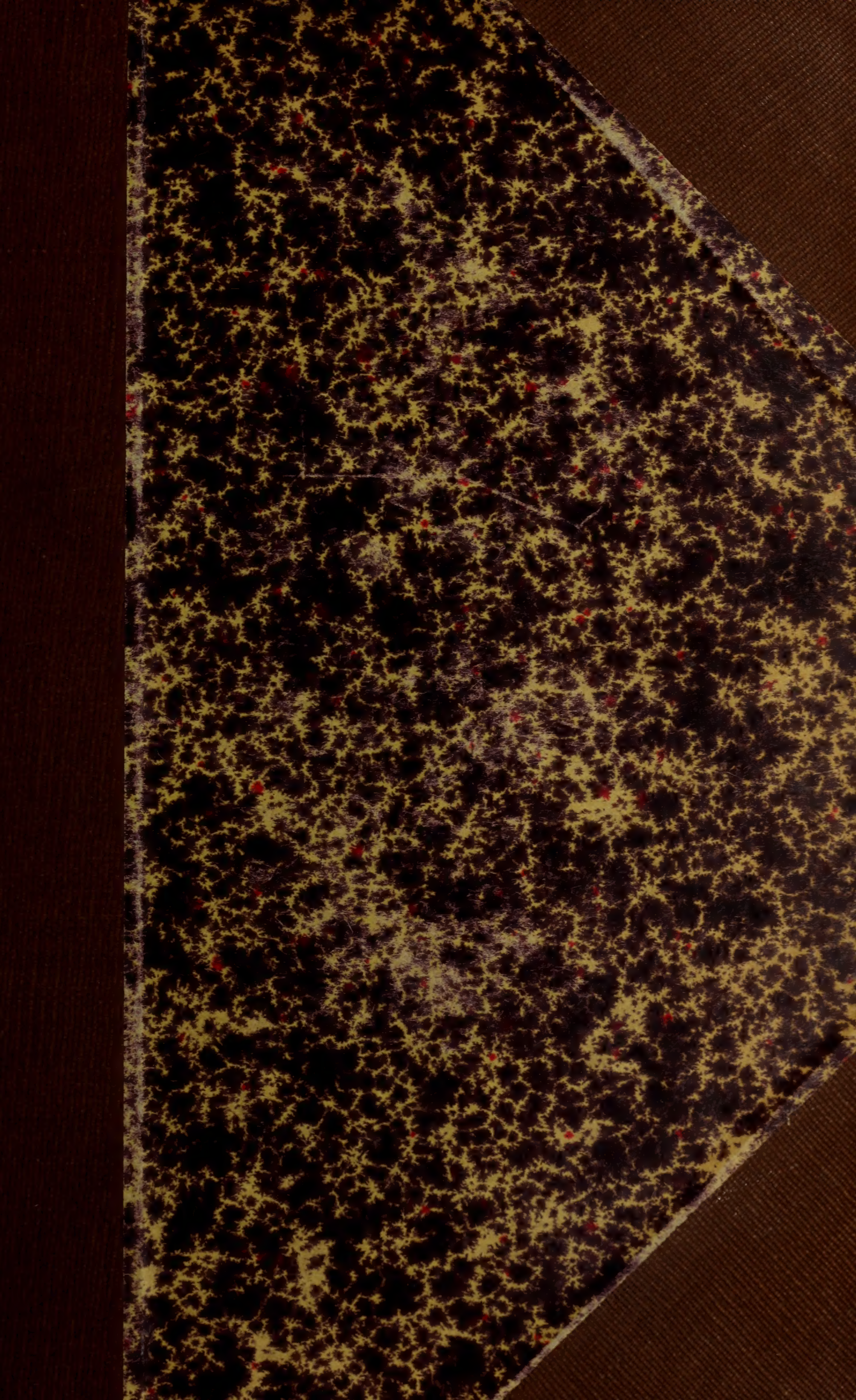
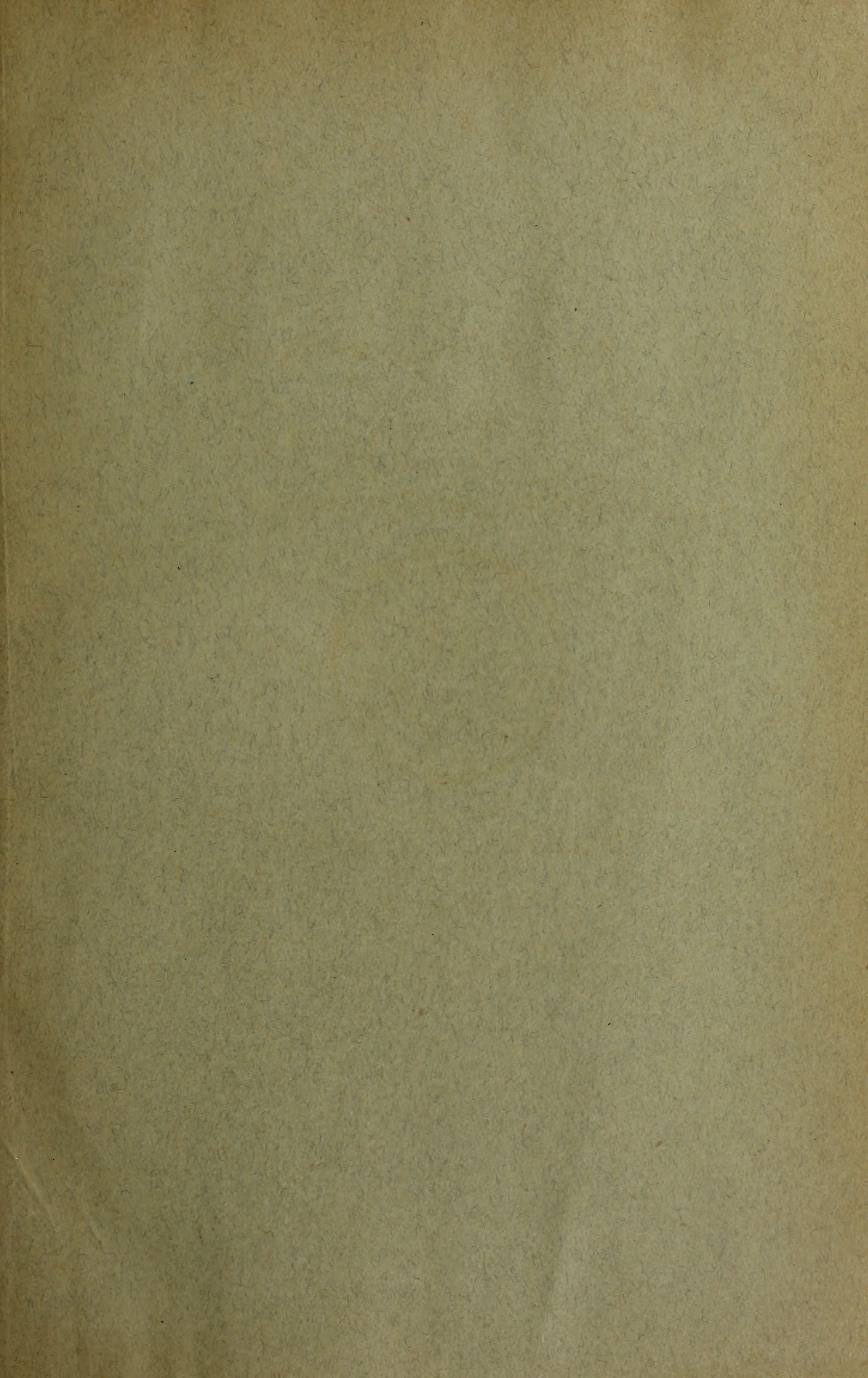






Neue Beiträge zur systematischen Insektenkunde

Herausgegeben als Beilage zur „Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie" von H. Stichel, Berlin, und redigiert unter Mitwirkung von G. Paganetti-Hummler, Vöslau, Nieder-Oesterreich.

Das Blatt erscheint nach Bedarf in zwangloser Folge und kann nur in Verbindung mit der „Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie" bezogen werden.

Band I. **Berlin, 30. Juni 1916.** **Nr. 2.**

Ueber einige neue exotische Buprestiden.

Von **Jan Obenberger**, Prag.

1. *Neojulodis satanas* n. sp.

Länge 19 mm.

Patria: Zentralafrika (wahrscheinlich Ostsudan).

E coll. Nonfried.

Verhältnismäßig schlank; lang zylindrisch, schwarz. Der Kopf ist spärlich lang, weißlich, dünn behaart; runzelig. Die Fühler sind braunschwarz; der Halsschild ist etwa $1^1/_2$ mal so breit wie in der Mitte lang, zum Vorderrande konisch verengt, ziemlich grob, gleichmäßig punktiert, unter dem abgebogenen Seitenrande auf den Seiten anliegend behaart, mit einem in der Mitte liegenden länglichen Relief. Die Flügeldecken sind etwa $2^1/_2$ mal so lang wie breit, ebenso wie der übrige Körper schwarz, lang, etwas stärker als der Halsschild punktiert, in der Mitte jeder Flügeldecke mit einem mehr kupferigen Längseindruck, der durch hellere Färbung und halb anliegende Behaarung gekennzeichnet wird. Die Unterseite ist dunkel-bronzefarben, deutlich, mäßig lang behaart; die Füße sind schwarz, die Sohlen sind braun, die Klauen ebenso wie bei allen *Neojulodis* gebildet.

Diese Art wird durch die lange Gestalt, fast kahle und auf den Flügeldecken nur kurz, unauffallend behaarte Oberseite sehr leicht kenntlich.

Ein Exemplar dieser hübschen Art, das ich aus der Sammlung Nonfried besitze und das aus Zentralafrika (wahrscheinlich Südabessynien) stammt, befindet sich in meiner Sammlung.

2. *Acmaeodere pueblana* n, sp.

Länge: 11—13,5 mm.

Patria: Mexico: Necaxa (Puebla).

Breit, abgeflacht, messingfarben, auf der Oberseite mehr olivenfärbig, auf den Flügeldecken sehr grob, reihig, grubig punktiert. Die Fühler sind frei eingefügt. Der vierte Zwischenraum der Flügeldecken ist erhöht, die Längsleistchen bildend. Die Oberseite ist flach, breit, überall abstehend, spärlich, steif, schwarz, dünn behaart. Der Kopf ist ebenso wie der übrige Körper olivenfärbig, stark punktiert, im Grunde glänzend; die Stirn ist breit. Der Halsschild ist etwa $2^1/_2$ mal so breit wie in der Mitte lang, die Seitenränder sind gerandet, die Randung ist von oben sichtbar; flach, in der Mitte mit einer deutlichen Exkavation, glänzend, überall grob und stark, gegen die Seiten zu dichter punktiert, an der Basis am breitesten, bis zum hinteren Drittel der Länge hart parallelseitig, von ebenda nach vorn plötzlich winkelig, ziemlich stark verengt. Die Flügeldecken sind breit, etwa $20^1/_2$ mal so lang wie breit, bis hinter die Mitte fast parallel, von ebenda zur

Spitze schlank verengt, die Spitze ist schlank zusammen abgerundet; am apicalen Außenrande stark gesägt, mit zehn grubenartigen Punktreihen, die Zwischenräume sind viel schmaler als die Gruben selbst. Der vierte ist leistchenartig erhöht. Seitlich die Flügeldecken ohne Humeralausschnitt. Die Unterseite ist glänzender, feiner heller behaart, grob spärlich punktiert, flach. Die größte Wölbung des Körpers liegt hinter dem Schildchen. Die Linie der Unterseite ist ganz gerade, die der Oberseite ist hinter dem Schildchen gebogen.

Die genannte Art gehört in die Nähe der *cuprina* Spinn. aus Texas, von der sie durch die Färbung, die Halsschildform, die mehr zugespitzte Gestalt etc. verschieden ist. Sie gehört in die Gruppe der *Acmaeoderae costulatae* (sensu Kerr.). Meine Sammlung — mehrere Exemplare.

3. *Sphenoptera* (*Stoplistura* B. Jak.) *olivina* n. sp.

Länge: 19 mm.

Der Kopf und der Halsschild sind dunkel, schwarzmessingfarben, die Flügeldecken sind ziemlich hellgrünlich messingfarben; die Unterseite ist heller messingfarben. Prosternum ist in der Mitte flach länglich gerinnt, nicht gerandet. Metasternum ist vorn gewölbt, nicht gerinnt. Das dritte Fühlerglied ist lang, viel länger als das zweite, dem vierten ähnlich. Die Mitte des ersten Abdominalsegmentes ist flach gerinnt. Die Abdominalsegmente sind mit kleinen Reliefen versehen. Das Schildchen ist mittelgroß, etwa zweimal so breit wie lang, seitlich nicht verbreitet. Der Kopf ist verhältnismäßig klein; die Augen ragen seitlich nicht empor. Die Hügeldecken sind sehr deutlich, verhältnismäßig tief gestreift, die Zwischenräume sind ziemlich gewölbt. Gehört in die Nähe der senegalischen *Sph. maillei* Cy., von der sie durch Größe, Färbung, andere Körperform etc. verschieden ist.

Der Kopf ist verhältnismäßig klein, schwarz mit schwachem, olivengrünem Glanze, ziemlich grob, spärlich punktiert, eine kleine unbestimmte Stelle in der Mitte ist unpunktiert. Die Fühler sind lang, schlank, etwa bis in $^2/_3$ der Halsschildslänge reichend, schwarz. Der Halsschild ist etwa so lang wie breit, an der Basis am breitesten, von ebenda zur Mitte wenig, von dort nach vorn stärker verengt, seitlich nach vorn bis in $^2/_3$ der Länge gerandet, in der Mittte mit einer länglichen, flachen, schmalen Rinne, bei den Seiten mit 2 wenig deutlichen, hintereinander liegenden Grübchen; die Struktur besteht aus einer ziemlich starken Punktur, die gegen die Seiten zu stärker und verworrener wird. Die Flügeldecken sind etwa $2^2/_3$ mal so lang wie der Halsschild, ziemlich abgeflacht, olivengrün, messingglänzend, am Ende dreizähnig; die zwei suturalen Zähnchen sind klein, bei einander liegend, der äußere ist mehr nach außen gestellt. Die Streifen der Flügeldecken, besonders die der praesuturalen sind stark, erst vom dritten an beginnend mit deutlicher Punktur in den Streifen. Die Schultern ragen ziemlich stark an. Die Flügeldecken sind wenig parallel, etwa $5^1/_2$ mal so lang wie breit, von den Schultern bis gegen $^2/_3$ der Länge schwach, von ebenda zur Spitze stärker verengt. Die dreizähnige Spitze ist ziemlich breit. Die Unterseite und die Füße sind messingfarben, hell metallisch glänzend. — Kamerun: Joko. Von A. Heyne aus Berlin mitgeteilt.

4. *Sphenoptera (Hoplistura) heynei* n. sp.

Länge 17—19 mm.

Ziemlich robust. Die Unterseite ist kupferig oder rötlich messingfarben, die Oberseite ist hellbraun messingfarben bis schwärzlich olivengrau. Der Kopf ist breit, spärlich, mittelstark, im Grunde sehr fein punktiert. Eine quere flache Grube in der Mitte der Stirn. Vorderrand der Stirn ist kupferig. Der Halsschild ist etwa um ein Viertel breiter als lang, glänzend, auf den Seiten bis etwa in $^1/_5$ der Länge nach vorn gerandet, seitlich viel stärker punktiert als auf der Scheibe, an der Scheibe am breitesten, von der Basis nach vorn gegen die Mitte geradlinig, von ebenda zum Vorderrande viel stärker gerundet verengt; bei den Seiten, in der Mitte mit einem kleinen, aber bei allen Exemplaren deutlichen, flachen rundlichen Eindruck. In der Mitte mit einer schmalen, sehr oberflächlichen Mittelrinne. Die Flügeldecken sind ziemlich robust, glänzend, etwa $2^1/_2$ mal so lang wie breit. Die Streifen bestehen aus Pünktchen und sind besonders bei der Naht sehr oberflächlich; die Zwischenräume sind also absolut flach. Von vorne bis zu $^2/_3$ der Länge schwach, von ebenda zur Spitze stärker gerundet verengt, am Ende dreispitzig, die praesuturalen Zähnchen liegen beieinander. Das dritte Fühlerglied ist etwas länger als das zweite, die Fühler sind kupferig. Die Unterseite ist ziemlich gewölbt. Prosternalvorsatz ist in der Mitte flach gerinnt, Mesosternum, Metasternum und die Abdominalsegmente sind in der Mitte ungerinnt. Prosternum ist ungerandet. Die Füße sind kupferig. — Südkamerun: Joko. Im Juli gesammelt. Etwa 20 Exemplare dieser Art wurden mir von Herrn A. Heyne in Berlin-Wilmersdorf zur Revision gesendet. Ihm zu Ehren benannt. — Die Art gehört in die Nähe der *Sph. nigra* Kerr. aus Kongo; sie hat auch kleine, glatte, unpunktierte Reliefe am Vorderrande der Seiten der einzelnen Ventralsegmente, ist aber anders gefärbt, größer (*nigra* ist 11,5 mm lang), von anderer Körperform etc.

5. *Hyperantha rambouseki* n. sp.

Länge: 23 mm.

Patria: Brasilien, Sao Paolo, Minas Geraes VII. 14 (Mráz legit.). Die Unterseite ist schwarz, ebenso wie die Fühler und die Beine. Prosternum ist gelb vor den Vorderhüften quer geschwärzt. Die Unterseite ebenso wie die Stirne ist sehr weich, kurz, dünn, grau und mäßig dicht behaart. Der Kopf ist schwarz, die Fühler sind kurz, sie erreichen nicht die Vorderecken des Halsschildes, vom 4. Gliede an sind sie gesägt. Die Stirn ist in der Mitte flach seicht, länglich eingedrückt. Die Augen sind groß, braun, fein facettiert. Die Stirn ist im Grunde fein punktiert. Der Halsschild ist mehr als zweimal so breit wie lang, die Hinterecken sind sehr scharf nach hinten — viel mehr als die Mitte des Halsschildes — vorgezogen. Seitlich ist der Halsschild bis zu $^4/_5$ der Länge nach vorn stark wulstig gerandet. Die Färbung des Halsschildes ist gelb. Vor den Schultern an der Basis des Halsschildes liegt eine ganz kleine runde Makel. In der Mitte des Halsschildes liegt eine große, gegen das Schildchen zweilappige, gegen den Vorderrand gerade Makel. Vor dem Schildchen in der Mitte ist der Halsschild sehr schwach länglich, In den Hinterecken stärker schief eingedrückt, überall fein,

spärlich punktiert. Das Schildchen ist groß, breit, verrundet, rund pentagonal. Die Flügeldecken sind sehr lang, ebenso wie der Halsschild stark lackglänzend, ziegelrot. Die alternierenden Zwischenräume der Flügeldecken sind erhöht. Die eine kleine rundliche Makel vor der Spitze und eine etwa 5 mal so lange, schmale zwischen den Schultern und $^3/_5$ der Länge, die parallel dem 2. und 5. Zwischenraum vergeht, ist schwarz. Auf den Seiten bis zu der stark bedornten Spitze fast parallel. Die Spitzen der Apicaldörnchen sind geschwärzt. In der Mitte des 1. und 2. Abdominalsegmentes befindet sich ein kleines, rundes, gelbes Makelchen. Diese Art aus der Verwandtschaft der *decorata* Gory und *stigmaticollis* Desm. habe ich von Herrn Dr. Rambousek bekommen. Ich erlaube mir, diese schöne Species ihm zu Ehren zu benennen.

6. *Meliboeopsis costata* n. sp.

Länge: 10 mm.

Patria: Nord-Nyassa-See, Utenpule: Usafua 1500 m VI. 1909 (Goetze legit.).

Sehr schön smaragdgrün, mit bläulichem Reflex. Der Kopf ist gerunzelt. Epistom ist schwach ausgerandet. Die Fühler sind kurz, dunkel bronzefarben, vom 4. Gliede an gesägt, kompakt. In der Mitte ist der Kopf flach, jedoch deutlich länglich eingedrückt. Von oben gesehen mit einer schneeweißen, kurzen, dünnen Behaarung. Der Halsschild ist ebenso wie der ganze Oberkörper stark verworren gerunzelt, $1^1/_3$ mal so breit wie in der Mitte lang. Die Hinterecken sind abgerundet, rechteckig, bis zum hinteren $^2/_5$ der Länge parallel, von ebenda nach vorne fast geradelinig, ziemlich schwach verengt. An der Basis gegen das Schildchen etwas vorgezogen, an den Seiten vorne mit einem flachen, schiefen Eindruck. Das Schildchen ist pentagonal dreieckig, so lang wie breit. Die Flügeldecken sind robust, zylindrisch, $3^1/_4$ mal so lang wie der Halsschild, sehr stark „pseudagrilusartig" gekörnelt, gerunzelt. Von der Schulter verläuft in der Mitte der Flügeldecke ein längliches, vor der Spitze verschwindendes, immer deutlicher werdendes, plattes, ebenso wie glatte Nabe erhöhtes, schwaches, schmales Leistchen. Die Flügeldecken sind bis zu $^2/_3$ der Länge fast parallel von ebenda zur Spitze sanft gerundet verengt, die Spitzen sind kurz, einzeln abgerundet, fast glattrandig. Die Unterseite ist glatter und glänzender als die Oberseite. Abdomen ist gewölbt, die Füße sind schwarz.

Diese ebenso schöne wie bemerkenswerte Art liegt mir in 4 übereinstimmenden Exemplaren vor. Sie unterscheidet sich von den bisher bekannten Arten sehr leicht durch das Vorhandensein eines länglichen Leistchens auf den Flügeldecken etc.

Die Art wird auch sonst wegen der plumpen, robusten Gestalt Färbung, Struktur und Bildung des Halsschildes leicht kenntlich.

Ueber einige neue indische Agrilusarten.

Von **Jan Obenberger,** Prag.

1. *Agrilus roscidiformis* n. sp.

Länge: 4,5 mm.

Patria: Ostindien.

Diese neue Species erinnert durch die Färbung und Gestalt sehr an *roscitus* Rsw., unterscheidet sich aber von dieser Art sehr leicht durch viel gröbere Struktur der Flügeldecken und die Form des Halsschildes.

Goldbronzefarben, die Flügeldecken sind sehr kurz, undeutlich weiß, spärlich behaart. Der Kopf ist im Grunde chagriniert, gewölbt, ungerinnt, dicht fein punktiert, auf dem Scheitel mit einzelnen Pünktchen. Der Halsschild ist in der Mitte länglich breit gerinnt mit einem queren Eindruck in der Mitte der Seiten. Das Prähumeralleistchen ist nur durch eine Erhöhung angedeutet, das gerade Marginalleistchen läuft mit dem fast geraden Submarginalleistchen erst an der Basis zusammen. Die Flügeldecken sind grob, schuppenartig quer gerunzelt, zum Ende scharf zugespitzt, mit etwas erhöhter Naht; stark glänzend.

2. *Agrilus brahma* n. sp.

Länge: 8 mm.

Patria: Ostindien.

Diese Art gehört in die Nähe des *Agrilus siva* m. und wird von ihm folgendermaßen unterschieden: Die Gestalt ist kleiner, der Kopf ist am Scheitel nicht wie bei *siva* länglich geringelt, sondern einzeln punktiert. Die Querrunzelung des längeren Halsschildes ist etwas gröber als bei *siva*. Die Flügeldecken sind am Ende viel spitzer, wie zusammen zugespitzt

Der Kopf ist gewölbt, in der Mitte deutlich gerinnt, die allgemeine Färbung der Oberseite ist prachtvoll smaragdgrün. Die Flügeldecken sind etwas bläulicher mit violettem Glanz Der Halsschild ist $1^1/_3$ mal so breit wie lang, das Prähumeralleistchen ist kurz gebogen, das Marginalleistchen ist gerade und verbindet sich erst an der Basis mit dem geraden Submarginalleistchen. Die Struktur besteht aus einem System von parallelen, queren feinen, schmalen Querrunzeln. Die Flügeldecken sind in der Nähe der Schultern umgedrückt, etwa 4 mal so lang wie breit, bis zu $^3/_5$ der Länge ziemlich parallel, von ebenda zur Spitze schlank, die Füße an der Unterseite schwärzlich.

3. *Agrilus visnu* n. sp.

Länge: 5 6 mm.

Patria: Ostindien: Trichinopoli.

Rötlich bronzefarben. Die Flügeldecken sind dunkler, braunschwarz, kurz, aber deutlich weiß, spärlich dünn behart. Der Kopf ist karminrot, im Grunde chagriniert, die Stirn ist von dem Scheitel dekliv. Der Scheitel mit einer kurzen Mittelrinne, die Stirn ist sehr fein flach punktiert. Die Fühler sind mäßig lang, einzelne Glieder sind länger als breit, vom 4. Gliede an gesägt. Der Halsschild ist kupferig, etwa $1^1/_2$ breiter als lang, im Grunde schwer bemerkbar chagriniert, fein quer gerunzelt, auf den Seiten parallel, erst von $^2/_3$ der Länge zur Basis schwach verengt. Vor den Schultern liegt ein starkes, kurzes, gerades Prähumeralleistchen, das Marginalleistchen ist fast gerade, das Submarginalleistchen nähert sich zur Basis stark zum Marginalleistchen, ohne sich mit ihm zu vereinigen. Die Flügeldecken sind lang, denen des *viridis* F. ähnlich, hinter der Mitte am breitesten, schlank, neben der Naht deutlich länglich eingedrückt, die Naht ist erhöht. Die Runzelung der Flügeldecken ist besonders vorne stark. Die Spitze ist schlank, sanft kurz verrundet, fein gezähnelt. Die Unterseite ist heller, bronzekupferig.

Die Art gehört in die Gruppe des *roscidus* Ksw.

Die Typen in der Sammlung des Herrn Baron Hoschek v. Mühlheim in Graz und in der Sammlung Obenberger.

4. *Agrilus siva* n. sp.

Länge: 6,5—9 mm.

Patria: Ostindien: Shembaganus (Südostindien).

Die Oberseite ist dunkel, schwarz violett oder grün violett mit grünem Glanze, sehr fein skulptiert. Die Unterseite ist dunkel messingfarben. Der Kopf ist quer gerunzelt, zwischen den Fühlereinlenkungsgruben mit einem queren Leistchen, flach, (messingfarben ♀) oder smaragdgrün (♂); die Fühler sind schlank, vom 4. Gliede an gesägt, die einzelnen Glieder sind länger als breit, die ersten 4 Glieder sind lang, die Scheitel sind sehr dicht länglich gerunzelt, in der Mitte kurz, oft wenig deutlich eingedrückt! Der Halsschild ist 1¹/· mal so breit wie lang, vorne fein gerandet, sehr fein, dicht, niedrig, quer gerunzelt, an den Seiten parallel, vor den Hinterecken etwas ausgeschweift. Das Prähumeralleistchen ist wenig erhöht, lang bis zu ³/₄ der Länge nach vorne reichend, gegen Seitenrand zu durchgebogen, es verbindet sich mit dem in der ersten Hälfte der Länge nach innen stark gegebogenen Marginalleistchen. Das Submarginalleistchen ist gerade nach der Mitte, gegen die Basis zu verläuft es ganz parallel mit dem Marginalleistchen. Die Flügeldecken sind sehr fein, besonders hinten, skulptiert, neben den Schultern flach eingedrückt, an die des *roscidus* erinnernd, hinter der Mitte am breitesten, von ebenda zur schmalen, einzeln abgerundeten und erst dort etwas gezähnerten Spitze ziemlich stark, fast geradlinig verengt. Ueberall kurz anliegend, dünn, dunkel, aber dennoch deutlich behaart.

Einige Exemplare dieser charakteristischen Art wurden mir von Herrn A. Heyne in Berlin-Wilmersdorf zur Revision zugesendet.

Neue Bythinus-Arten aus Mazedonien.

Von Prof. Dr. **Fr. Rambousek**, Prag.

(Mit 1 Abbildung.)

Bythinus comita Rambousek (Časopis Čes. Spol. Entomol. 1909, pg. 160) ist namentlich durch die äußerst verdickten ♂-Beine sehr ausgezeichnet. Das Männchen hat auf den Fühlern die zwei ersten Glieder mit zahnförmig vorspringenden Vorderecken, verhältnismäßig kleinen Kopf, stark gewölbten und glatten, nur in der Basallinie punktierten Halsschild, und ziemlich grob und dicht punktierte Flügeldecken. Alle Schenkel stark verdickt, namentlich die hinteren, die Vorderschienen im apicalen Drittel tief ausgebuchtet, deutlich gezähnt, die Hinterschienen auch sehr verdickt, die innere Seite derselben an der Basis ausgerandet, das Apicaldrittel ausgeschnitten, mit einem deutlichen Zahn und leicht nach innen gekrümmter Spitze. Länge 2,1—2,2 mm.

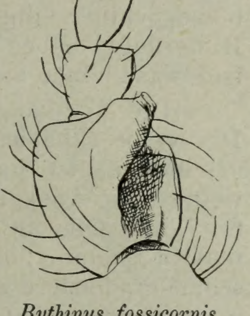
Diese Art habe ich im Jahre 1909 am Peristeri-Gebirge im bulgarischen Monastir (Kloster) Sveti Petka (Bitolja-Monastir) in 4 Exemplaren entdeckt.

Auf meiner letzten Balkanreise im Juli 1914 ist es mir an derselben Lokalität gelungen, nebst 2 übereinstimmenden ♂-Exemplaren des typischen *Bythinus comita* noch einige andere zu finden, die zwar in den ♂-Geschlechtsmerkmalen vollkommen übereinstimmen, aber viel einfachere Beine haben.

Ich benenne diese neue Form als ♂ forma ***simplicipes.*** Die Vorderschienen sind weniger tief ausgebuchtet, die Hinterbeine einfach, nur mit sehr schwacher Ausrandung der inneren Apicalpartie der Schienen.

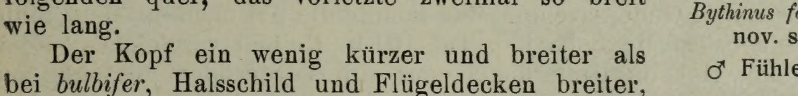
Die Weibchen mit ganz einfachen Beinen sind von denen der typischen Form nicht zu unterscheiden.

Bythinus fossicornis nov. spec. Eine durch sehr großes grübchenförmig ausgehöhltes Basalglied der ♂-Fühler leicht kenntliche neue Art aus dem Subg. *Arcopagus* Leach. Pechschwarz, Fühler und Beine rotgelb. In der Punktierung und Fühlerbildung dem *bulbifer* Reichb. nahestehend, aber das zweite Fühlerglied einfach. Durch robustere Gestalt und in der Größe dem *curtisi* Denny ähnlich.



Bythinus fossicornis nov. spec. ♂ Fühlerbasis.

♂. Das erste Fühlerglied sehr groß und breit (die Abbildung ist von hinten, von wo das Glied viel weniger breit erscheint), mit einem ziemlich tiefen Grübchen, über welches sich eine wulstige Erhebung mit einem elliptischen Zapfenhöckerchen erhebt; dieses ist durch eine Vertiefung abgetrennt. Von oben ist das erste Fühlerglied vorne gerundet erweitert, mit einem namentlich vorne wulstig abgetrennten Grübchen. Das zweite Glied ohne besondere Auszeichnung, so lang wie breit; das dritte viel kleiner, wenig länger als breit, die folgenden quer, das vorletzte zweimal so breit wie lang.



Der Kopf ein wenig kürzer und breiter als bei *bulbifer*, Halsschild und Flügeldecken breiter, mit deutlicherem Humeralgrübchen, grob punktiert. Die Vorderschienen im Apicaldrittel deutlich ausgeschweift, mit einem deutlichen Zähnchen, Hinterschienen schwach gekrümmt, mit einem kurzen und stumpfen Apicaldorne.

♀ unbekannt.

Länge 1,5 mm.

Diese neue Art wurde von mir alpin am Peristeri beim Monastir (Bitolja) Ende Juli 1914 in einem ♂-Exemplare im Gesiebsel gefunden.

Wenig bekannte Catagramma (Lep. — Rhop., Nymphal.).

Von **H. Stichel**, Berlin.

Catagramma arirambae Ducke, Boletin do Museo Goeldi vol. 7, extr. p. 97, 1913. — Obgleich zwei Jahre vor der Ausgabe der Bearbeitung dieser Gattung von Röber in Seitz, Großschmett. II, Faun. americana publiziert, sucht man diese bemerkenswerte Art darin vergeblich.

Der Autor hatte die Liebenswürdigkeit, mir s. Zt. ein Separatnm seiner Arbeit in Begleitung eines der beiden von ihm gefangenen Pärchen zu senden. Ich halte es für wichtig, die Publikation weiterem Interessentenkreise zugänglich zu machen und lasse die Beschreibung in dem Wortlaut der von Ducke niedergeschriebenen Uebersetzung des portugisischen folgen:

„Eine entomologische Spezialität der Region (der Campos do Ariramba, d. i. eine mit Buschwerk und kleinen Savannen bedeckte

Plateaugegend östlich vom mittleren Trombetas, etwa 280 m mittlerer Höhe) ist ein prächtiger Schmetterling, der nicht selten ist in den Wäldchen der Ufergegend größerer Bäche: eine neue Species der Gattung *Catagramma*, der ich den Namen *C. arirambae* gebe. Diese Form hat im ♂ die Oberseite der Flügel schwarz mit tiefblauem Schiller, der auf den Hinterflügeln nicht stärker ist als auf den Vorderflügeln; die rote Binde der letzteren ist wie bei *C. excelsissima* Stgr., jedoch etwas breiter und erreicht bloß die Mitte des Flügels; die weißen Fleckchen des Apex sind größer als bei der letztgenannten Form und so stark genähert, daß sie fast eine Binde bilden. Auf der Unterseite ist die rote Binde ebenso wie oben, aber die weißen Fleckchen sind noch etwas größer, sie stehen an der Stelle der gelben Binde der Staudingerschen Form; die weiße Randlinie der letzteren ist bei unserer Art blau. Beim ♀ fehlt der blaue Schiller, die Binde der Vorderflügel ist mehr ziegelrot und die Hinterflügel haben vor dem Außenrande eine blaue Linie. Diese Species ist etwas kleiner als *excelsissima* Stgr., besonders die Flügel sind kürzer".

Die Art hängt nicht spezifisch mit der Vergleichsform zusammen. Die weiße subapicale Fleckbinde, oben nur von den Adern fein schwarz geschnitten, ist unten breiter als die gelbe bei *excelsior* und etwas weiter vom Apex entfernt; die rote Wurzelzone sitzt dem Hinterrande 6—7 mm lang auf und reicht nach hinten über die Mediana, beim ♀ mehr als beim ♂; die gelben und blauen Streifen der Hinterflügelunterseite schmaler, letztere stumpfer dunkelblau, das elliptische Mittelfeld in der Mitte nicht durch Gelb getrennt. Man könnte die Art oben mit dem Bilde eines ♀ von *astarte* in Seitz l. c. Taf. 101 B. Reihe f vergleichen, wenn man sich das Rot im Hinterflügel ganz, im Vorderflügel bis nahe zur Zelle fort denkt und statt der gelben eine etwas breitere weiße Subapicalbinde setzt. Der tiefblaue Schiller des ♂ ist schwächer, gleichmäßiger, im Hinterflügel nicht fleckartig verstärkt. Außer diesen Cotypen (Nr. 129, 130 c. m.) sandte mir Ducke noch eine kleinere Form von *C. excelsior* von der Bahnstrecke Madeira-Mamoré (Rio Madeira), die zu *C. excelsior michaeli* Staudgr. gehört. Von dem Bilde in D. ent. Z. „Iris" v. 3 t. 3 f. 2 unterscheidet sich dies Stück durch etwas vergrößerte goldgelbe Wurzelzone, deren Ausdehnung aber, wie Staudinger (D. E. Z. Iris v. 4 p. 66) erwähnt, nicht ganz beständig ist. Derselbe hat auch schon darauf hingewiesen, daß die Typusbestimmung Hewitsons für *C. excelsior* (Text zu Fig. 64, Taf. Catgr. IV in Exot. Butt. v. 2) ungiltig ist, daß vielmehr Fig. 49/50 als Typus der Art zu gelten hat.

Die bekannten Formen lassen sich etwa so gruppieren: a) *C. excelsior excelsior* Hew., Westl. Amazonas [α f. typica (Hew. Fig. 49/50, 1857); β f. *excelsa* Stgr. (Iris 4 p. 67, 1891); γ f. *excelsissima* Staudgr. (Ex. Schm. t. 42, 1885)]. — b) *C. e. pastazza* Staudgr., Peru [α f. typica (Hew. Fig. 64, 1858); β f. *speciosa* Röber (l. c. p. 495, 1913)]. — c) *C. e.* subsp. — Ecuador (nähert sich *excelsa*). — d) *C. e. michaeli* Staudgr. (Iris III t. 3, 1890) Rio Madeira.

Dazu *C. e.* var. *inferior* Hew. Ann. Mag. Nat. Hist. (4) 20 p. 121, 1877, aus Morado (?), die man außer anderen (*zerynthia* Burm., *branickii* Oberth.) bei Röber vermißt, und die vermutlich eine der obigen Formen aufsaugt.



